

**„Gottesdienst zu Hause“ der
ev. Kirchengemeinde Schefflenz
1. Advent
29. November 2020, 10 Uhr**



Begrüßung

Liebe Schefflenzer Mitchristen,
willkommen zum heutigen Gottesdienst am 1. Advent!

Ein bekanntes Gedicht sagt: „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.
Erst eines, dann zwei, dann drei, dann vier –
dann steht das Christkind vor der Tür!“

Nun, wir dürfen heute gerade mal das erste Lichtlein anzünden.
Und doch steht er vor der Tür. Nicht die Kitschfigur Christkindle,
sondern ihre ganz reale Vorlage. Unser Herr Jesus Christus.
Er kommt, er will bei uns einziehen, er will bei uns wohnen.

Darum geht es im heutigen Predigtabschnitt,
und auch gleich im ersten Lied, das wir miteinander singen werden.

Lied: EG 1, 1 + 2 + 5

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Eröffnung:

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Eingangsgebet:

Herr, unser Gott!
Wissen wir noch, wer du bist?
Wir feiern Gottesdienst, preisen dich und beten dich an ...
Aber wissen wir noch, mit wem wir es zu tun haben?
Was denken wir über dich? Was erwarten wir noch von dir?

Rechnen wir überhaupt noch damit, dass du in diese Welt kommst, um sie zu erlösen? Oder haben wir uns nach 2000 Jahren damit abgefunden, dass alles bleibt wie es ist?

Was ist mit Frieden? Wo bleibt die Gerechtigkeit? Wo sind unsere Träume? Hoffen wir? Dieser Advent soll dich uns näher bringen ...

So bitten wir dich: Komm und berühre uns ... Komm und erfülle uns ... Komm und erbarme dich unser ... Amen.

Lied: EG 17, 1

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Schriftlesung: Matthäus 21,1-9

1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus

2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt.

Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!

3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

4 Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9):

5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

7 und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9 Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: EG 13, 1 - 3

1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
 2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
 3. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
-

Predigt

Eben haben wir das schöne alte Adventslied gesungen: „Tochter Zion, freue dich“. Unser heutiger Bibelabschnitt ist das prophetische Wort, welches in diesem Adventslied vertont worden ist. Es steht in Sacharja 9, die Verse 9 und 10. Dort kündigt der Prophet an, über 500 Jahre vor der Geburt von Jesus:

**9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr,
und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer,
arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.
10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim
und die Rosse in Jerusalem,
und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden.
Denn er wird Frieden gebieten den Völkern,
und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern
und vom Strom bis an die Enden der Erde.**

Liebe Geschwister!

Am Mittwoch haben wieder die Bundeskanzlerin und Ministerpräsidenten getagt. Sie haben bekanntlich strengere Kontaktbeschränkungen verkündet, auch jetzt für die Adventszeit, und auch für Weihnachten. Manche überlegen schon fieberhaft: „Wenn ich kaum Leute einladen darf - wer kommt dann auf die kurze Gästeliste? Wen darf ich auf keinen Fall vergessen? Nicht dass hinterher jemand tödlich mit mir beleidigt ist!“

Unser Bibelabschnitt scheint diesen Stress noch kräftig zu erhöhen. Denn der Prophet kündigt an: Da wird noch eine weitere Person zu dir kommen! „Siehe, dein König kommt zu dir!“ Ups. Was wird dann aus unserer Planung?

Aber keine Sorge. Dieser König will dich nicht nur an den Festtagen besuchen. Er will bei dir einziehen, in dein Herz, zu deiner inneren Haushaltung gehören. Er will kein Gast sein, sondern einer, der fest in deinem Leben dazugehört. Du musst ihn also bei den zehn erlaubten Personen nicht mitrechnen.

Aber der Reihe nach. Der Prophet Sacharja kündigt an, dass dieser König zunächst einmal in die Stadt Jerusalem einziehen wird. Er prophezeit das, was Jesus dann später wirklich gemacht hat. „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir.“

Wenn im Verlauf von Jerusalems Geschichte Könige in die Stadt einzogen, dann war das für die Einwohner meist mit viel Leid verbunden. David nahm die Stadt ein und machte sie gewaltsam zu seiner Hauptstadt. Die Babylonier unter König Nebu Kadnezzar und später die Römer eroberten Jerusalem und legten Stadt und Tempel in Schutt und Asche. Die Kreuzfahrer drangen in die Stadt ein und richteten ein Blutbad an und setzten einen ihrer Fürsten als neuen Herrscher ein. Doch wenn der von Gott gesandte König kommt, dann wird das ganz anders sein. Der Prophet Sacharja jubelt: Dann darf die Stadt jauchzen, dann darf sich Jerusalem freuen!

Heutzutage kommen Könige fast nur noch auf Staatsbesuch zu uns. Großer Empfang am Flughafen. Roter Teppich. Steinmeier oder Merkel begrüßen. Ehrenformation der Bundeswehr. Blitzlichtgewitter. Eine Kapelle spielt Hymnen.

Doch der König Jesus kommt anders. Bescheiden. Kein strahlender Held. Nicht der mit dem Wolf tanzt. Sondern der auf dem Esel reitet. Ohne jeden Pomp.

Und das hat Jesus absichtlich so gemacht! Denn dieser König möchte keine Stadt erobern, er möchte Herzen für sich gewinnen. Jesus möchte auch in dein Herz einziehen, er möchte dein König sein. So wie es vorhin in unserem ersten Lied geheißen hat: „Komm oh mein Heiland Jesu Christ, meins Herzenstür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.“

Aber buchstabieren wir es mal durch, was hier über diesen König gesagt wird.

Das erste Wort heißt: „Siehe!“ Siehe, dein König kommt zu dir. Schau genau hin, nimm dir Zeit, betrachte es in aller Ruhe! Corona nimmt uns jetzt in der Adventszeit manches. Feste und Weihnachtsmärkte und Vereinsfeiern und Treffen mit Verwandten. Nicht zu vergessen die Stände mit dem Glühwein. Aber das gibt uns auch eine Chance. Nämlich Advent als das zu nutzen, was man sich eigentlich jedes Jahr vornimmt: Eine stille, besinnliche Zeit. Eine Zeit, in der wir Ruhe haben werden, auf diesen König Jesus zu schauen.

Das zweite Wort lautet „dein“. Dein König kommt zu dir! Er ist ganz und gar dein König, er ist für dich da, er sorgt für dich. Bei deiner Taufe hat er dir versprochen: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Und dazu steht Jesus. Gestern, heute, und in alle Ewigkeit. Er ist dein, du bist sein.

Und da kommt nicht irgendeine Hanswurst! Dein König kommt zu dir.
Die heutigen Könige und Königinnen sind fast alle machtlos,
nur ein Grüßaugust, ein Aushängeschild ihres jeweiligen Staates.
Zum Beispiel Königin Elisabeth drüben in England.
Sie darf bei Thronreden nur das erzählen, was dieser Herr Johnson ihr aufschreibt.
Das gilt aber beim König Jesus nicht. Er hat wirklich die Macht.
Er ist derjenige, der zu Recht über sich sagt:
„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden!“
Deshalb kann und wird er alles für dich tun.

Und schließlich heißt es: „Der König kommt zu dir“.
Überlegen wir uns doch mal, wie bei uns Staatsbesuche von Königen ablaufen!
Wagenkolonne durch die Stadt. Blaulichteskorte. Wagen mit Personenschützer.
Staatsempfang in prächtigen Gebäuden. Festmenü im erlesenen Kreis.
Die Leute erhaschen allenfalls mal einen Blick auf den Gast durch das Autofenster,
oder wenn sich der Besucher huldvoll auf dem Balkon der Öffentlichkeit zeigt.

Völlig anders der König Jesus. Er kommt zu dir.
Nicht auf eine Stippvisite, sondern um zu bleiben.
Nicht weit entfernt von den Menschen, sondern er nimmt ein Bad in der Menge.
Nicht voller Protz, sondern bescheiden auf einem Esel.
Ein König in Hautkontakt, ein König, der dir nahe sein will.
Er schenkt uns das, was die Leute so dringend brauchen: Gemeinschaft.
Auch Gemeinschaft mit Gott. Er ist ein Gott zum Anfassen.

Weiter beschreibt der Prophet Sacharja, was für ein König Jesus sein wird.
Er ist „ein Gerechter und ein Helfer.“
Beide Eigenschaften gehören bei Jesus untrennbar zusammen.
Er ist gerecht, deshalb kann er es nicht einfach hinnehmen,
wenn in unserer Welt so viel Unrecht geschieht, wenn auch wir uns versündigen.
Aber er ist zugleich ein Helfer, der uns mit unserer Schuld nicht im Stich lässt.
Sondern der gekommen ist, um sich für uns zu opfern, um uns zu retten.

Ich muss euch etwas verraten, auch wenn es manchen schockieren wird:
Der Prophet Sacharja hat gar kein Deutsch gesprochen.
Sondern Hebräisch, und unser Predigttext ist nur die Übersetzung von Luther.
Und das Hebräische hat eine ganz andere Sprachstruktur als das Deutsche.
Die Worte „Gerechter“ und „Helfer“ sind dort sowohl aktiv als auch passiv.
Das soll heißen: Jesus wird gerecht gemacht von seinem himmlischen Vater –
und sein Vater hilft ihm auch und steht ihm immer zur Seite.
Darum ist Jesus seinerseits in der Lage, gerecht mit uns umzugehen,
und uns wirklich zu helfen. „Er ist gerecht, ein Helfer wert“, sagt das Adventslied.

Und genau das will Jesus auch bei uns erreichen, liebe Geschwister.
Er geht gerecht mit uns um, er ist kein tyrannischer Despot –
darum sollen auch wir gerecht mit unseren Mitmenschen umgehen.

Und er hilft uns so oft, in so vielen Lebenslagen,
auch wenn wir es nicht immer merken – darum sollen auch wir anderen helfen,
die auf uns angewiesen sind. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
Und so wie der himmlische Vater Jesus die Kraft dazu gibt,
so gibt Jesus auch uns die Kraft dafür durch seinen Geist, wenn wir darum bitten.

Ich habe es vorhin gesagt:

Jerusalem hat sehr schlechte Erfahrungen gemacht mit einziehenden Königen.
Die meisten brachten Leid, Gewalt, Zerstörung.
Und das haben manche Leute auch vom Messias erwartet, dem Retter,
den Gott schicken wird: Dass der Messias gewaltsam auftreten wird,
alle Feinde wie die Römer aus dem Land jagt, eine neue Ordnung durchsetzt.

Doch schon Sacharja hat vorausgesagt, dass der Retter keine Gewalt anwendet.
Im Gegenteil, dieser König wird alles militärische Gerät zerschlagen.

Der Prophet richtet von Gott aus:

„Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem,
und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden.“

Was Sacharja da anspricht, waren die damaligen Massenvernichtungswaffen.
Es wurde nicht mehr Mann gegen Mann gekämpft. Man baute Streitwagen,
gewissermaßen die Panzer der damaligen Zeit,
mit denen man Schneisen des Todes in die Reihen der Feinde schlug.
Und man hatte Hochleistungsbogen, durch die man aus großer Distanz
einen Hagel der Vernichtung auf die Feinde regnen ließ,
ohne sie überhaupt zu Gesicht zu bekommen.

In der heutigen Zeit braucht man solche Waffen, um Frieden zu schaffen.
Auch Friedenstruppen im Auftrag der UN kommen oft mit schwerem Kriegsgerät,
um alle Versuche sofort zu unterbinden, die Waffenruhe zu brechen.

Das nennt man dann ein „robustes Mandat“.

Doch der Friedenskönig, der kommen wird, wird unser ganzes Waffenarsenal
auf den Müllplatz der Geschichte werfen, wo es auch hingehört.

Allein durch seine Autorität wird er ein Reich des Friedens schaffen.

Sacharja kündigt an: „Denn er wird Frieden gebieten den Völkern,
seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern
und von dem Strom bis an die Enden der Erde.“

Er wird eine Welt schaffen, die friedlich ist, in der alles für immer gut sein wird.

Noch ist es nicht so weit. Noch regiert Jesus im Verborgenen,
in den Herzen all derer Menschen, die sich für ihn öffnen.

Wenn du dich an ihm ausrichtest, wenn du auf ihn vertraust,
dann wird er jetzt schon dir Frieden geben für deine oft so geplagte Seele,
dann wirst du jetzt bereits Frieden in deinem Herzen haben.

So wie Jesus auch sagt (Johannes 14,27): „Frieden lasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Ja, dieser König ist gekommen, dieser König kommt immer wieder neu zu dir, dieser König klopft bei dir an. Am Mittwoch ist der 1. Dezember, da werden die ersten Türchen des Adventskalenders geöffnet werden – aber wirst du ihm auch die Tür deines Herzens öffnen? Wirst du voller Überzeugung sagen können: „Komm o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist?“ Amen.

Lied: EG 12, 1 – 4

1. Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rat zu uns hergesendet hat.
2. Was der alten Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war und was sie geprophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit.
3. Zions Hilf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweigestammte Held hat sich treulich eingestellt.
4. Sei willkommen, o mein Heil! Dir Hosanna, o mein Teil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

Fürbittengebet:

Herr Jesus, du bist der König der Ehren, du bist der Herr der Herrlichkeit. Zu deinen Ehren feiern wir Advent, zu deinen Ehren feiern wir Weihnachten. Wir bitten dich für diese Adventszeit. Hilf uns bitte, dass wir sie richtig nutzen. Als eine Zeit, in der wir an dich denken und in der wir dir unser Herz öffnen.

Nimm alle Hektik von uns, wenn wir uns auf Weihnachten vorbereiten. Schenke uns Ruhe und Besinnung und ein gutes Händchen für all das, was in den kommenden Wochen auf uns wartet.

Doch wir denken heute auch an die Menschen, die Advent nicht unbeschwert feiern können. Für sie wollen wir bitten.

Wir bitten heute besonders für alle, in deren Leben es besonders dunkel ist in dieser Adventszeit.

Wir bitten dich für alle, auf deren Leben der Schatten des Todes gefallen ist. Tröste sie in ihrer Trauer.

Wir bitten dich für alle, die arm sind in dieser Welt, die von Hunger oder Obdachlosigkeit bedroht sind. Öffne unsere Herzen und Hände, damit wir ihnen helfen. Lass die großen Sammlungen für die Armen im Advent zu einem Erfolg werden.

Doch wir bitten auch für alle, die innerlich arm sind.

Wir bitten für die Einsamen und Verbitterten, die es gerade in dieser Adventszeit oft sehr schwer haben. In diesem Jahr ist es für sie noch schwerer wegen der Coronaeinschränkungen. Öffne auch unsere Augen, damit wir sie sehen lernen, und lass uns Wege finden, ihnen zu helfen.

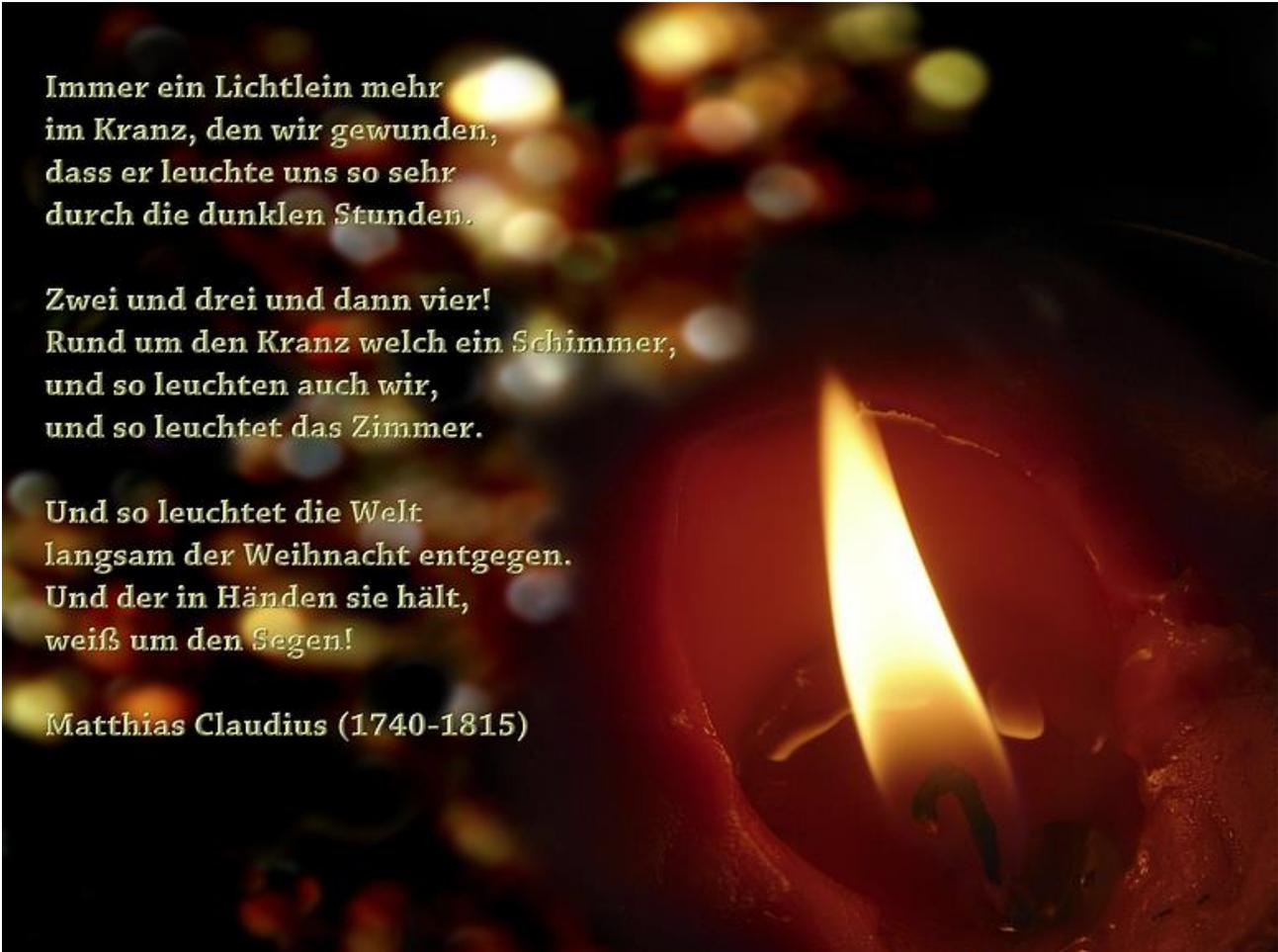
Vaterunser

Schlusslied: EG 541, 1 - 3

1. Nun kommt das neue Kirchenjahr, des freut sich alle Christenschar.
Dein König kommt, drum freue dich, du wertest Zion, ewiglich. Halleluja.
2. Wir hören noch das Gnadenwort vom Anfang immer wieder fort,
das uns den Weg zum Leben weist. Gott sei für seine Gnad gepreist. Halleluja.
3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt,
lass bei uns bleiben, dass wir dir Lob und Preis sagen für und für. Halleluja.

Segen

Der Herr segne deine Tage und wecke in dir zu jeder Zeit neu,
dass du ihn erwartest und mit allen Sinnen ausgerichtet bleibst auf ihn.
Der Herr segne deine Tage, damit du achtsam bleibst für seine Gegenwart,
und bei aller Geschäftigkeit im Advent nicht vergisst, dass er kommen wird,
und daran denkst, dich darauf vorzubereiten.
Der Herr segne deine Tage, damit du offen bleibst für seinen Ruf
und den Einen nicht überhören wirst, der bei dir ankommen wird.
Es segne dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.



Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.

Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!

Matthias Claudius (1740-1815)